



Lohnt der Kauf von Devisen?

Was Sie beim Kauf von US-Dollar, Schweizer Franken oder Australischem Dollar beachten müssen!

DIE ALTERNATIVEN ZUM EURO

DIE ALTERNATIVEN ZUM EURO

Wann lohnt sich die Anlage in einer Fremdwährung?

Eurokrise und Überschuldung haben viele Menschen in Europa sehr verunsichert. Auch viele internationale Experten trauen der Stabilität der europäischen Gemeinschaftswährung nicht. Während die Wirtschaftsexperten vor allem die ökonomischen Konstruktionsfehler des Euro bemängeln, machen viele Verbraucher ihn für einen Verlust an Kaufkraft verantwortlich. Eine Investition in Fremdwährungen steht daher bei einigen Anlegern seit Jahren hoch im Kurs. **Wir denken: Das ist nur unter bestimmten Umständen sinnvoll, aber keineswegs immer.** Es gilt vieles zu berücksichtigen und manche Irrtümer zu vermeiden.

DIE EUROKRISE IST NICHT ESKALIERT – BISHER

Das Für und Wider des Euro oder die Fehler bei seiner Einführung zu beleuchten, würde an dieser Stelle zu weit führen. Auch die Möglichkeiten einer Rückkehr zu nationalen Währungen zu analysieren, ist eine Diskussion für Politiker und Wissenschaftler. Als Anleger müssen wir das Beste aus dem Status Quo machen und der sieht so aus: 2012 erreichte die Eurokrise ihren Höhepunkt und das Risiko eines Auseinanderbrechens der Währungsunion war groß.

Seitdem ist viel geschehen. Die Europäische Zentralbank EZB hat ihre Entschlossenheit den Euro zu erhalten demonstriert, aber sie hat dabei zu sehr umstrittenen Mitteln gegriffen. **Das könnte in der Zukunft große Probleme mit sich bringen und z.B. zu einer weiteren starken Abwertung des Euro führen.** Positiv: Die Regierungen der meisten krisengebeutelten Eurostaaten haben Wirtschaftsreformen eingeleitet, wenn auch teils sehr zögerlich und immer noch unzureichend.

FREMDWÄHRUNGEN SIND KEIN SCHUTZ BEI EINER ECHTER KRISE

Die Probleme der Eurozone und die Risiken der Politik der EZB stehen derzeit zwar an den Märkten nicht mehr absolut im Vordergrund, aber sie sind längst noch nicht ausgestanden. Doch selbst wenn Sie sich und Ihr Vermögen vor dem Risiko eines Auseinanderbrechens der Eurozone schützen wollen, ist es nicht unbedingt eine kluge Strategie, in andere Währungen zu investieren. Zumindest dann nicht, wenn Sie in der Eurozone leben und Ihren Lebensunterhalt mit der hier gültigen Währung bestreiten müssen.

Das Ende des Euro oder auch nur das Herauslösen einzelner Staaten würde in jedem Fall zu großer Verunsicherung und voraussichtlich auch zu einer weltweiten Finanzkrise in Verbindung mit einer Rezession führen. Bankenpleiten nicht nur in der Eurozone wären wahrscheinlich. Die Finanzkrise 2008 hat gezeigt, dass in einer solchen globalen Krise vor allem die großen Währungen wie Dollar, Yen und auch der Euro gefragt sind und aufwerten. **Wenn Sie sich gegen eine echte Finanzkrise schützen wollen, dann sollten Sie daher vor allem in Sachwerte wie Aktien, Gold und Immobilien investieren, nicht in andere Währungen.**

IN DIESEM E-BOOK:

✓ Überblick über Währungs-Anlagen
Die wichtigsten Möglichkeiten, in Währungen zu investieren, von den Rendite Spezialisten bewertet, auf Seite 8.

DER DEISENMARKT

Der Devisenmarkt wird auch Währungsmarkt oder englisch Forex (Foreign Exchange Market) genannt. Hier treffen Devisenangebot und Devisennachfrage aufeinander und es werden die Wechselkurse (siehe auch Seite 16) ausgetauscht. Der Devisenmarkt lässt sich allerdings nicht lokalisieren, weil der Devisenhandel über elektronische Handelssysteme zwischen den Marktteilnehmern direkt stattfindet.

Der Devisenmarkt ist einer der am besten funktionierenden und **liquidesten** Märkte der Welt. Das macht ihn besonders spannend. Hier spielen dank Computertechnik Zeit und Raum kaum noch eine Rolle. Während selbst die großen Aktienbörsen weltweit immer noch einen nationalen Charakter besitzen, ist der Devisenmarkt ein **echter internationaler Markt**.

Es gibt keinen Börsenschluss und keine Handelseröffnung. Die Devisenhändler geben sich über alle Zeitzonen weltweit sozusagen die Klinke in die Hand und sorgen für einen ununterbrochenen Handel, 24 Stunden lang, rund um die Uhr. Ob der jeweilige Marktteilnehmer am Nordkap sitzt oder auf Neuseeland, spielt dabei keine Rolle.

WAS KÖNNEN SIE GEGEN EINE EURO-ABWERTUNG TUN?

Die EZB hat mit ihrer riskanten Politik seit 2012 die Finanzmärkte stabilisiert, aber sie trägt damit auch tendenziell dazu bei, dass Abwertungsdruck auf den Euro entsteht. Nicht zuletzt weil das extrem niedrige Zinsniveau eine Geldanlage im Euro als unattraktiv erscheinen lässt. Gegenüber dem US-Dollar z.B. ist der Euro seit 2014 stark gefallen. Gegen eine weitere Abwertung könnten Sie sich tatsächlich mit einer Investition in Fremdwährungen schützen, bzw. Sie können sogar davon profitieren, wenn der Euro weniger wert wird. **Doch Sie sollten sich genau überlegen, auf welche Währungen Sie in diesem Fall setzen.**

EINE INVESTITION IN FREMDWÄHRUNGEN IST IMMER EINE SPEKULATION

Allerdings ist eine Abwertung des Euro weder für Anleger noch für Verbraucher ein Grund zur Panik: Wenn Sie Ihr Geld in Euro verdienen und auch in Euro ausgeben, muss Sie kaum kümmern, was der Euro im Ausland wert ist. Sie werden das nur spüren, wenn Sie aus dem Ausland importierte Güter kaufen oder wenn Sie ins Ausland reisen. Beides würde teurer werden. **Um es unmissverständlich zu sagen: Die Investition in Fremdwährungen, z.B. über ein Fremdwährungskonto ist aus unserer Sicht keine Geldanlage, sondern eine Spekulation.** Sie gewinnen im Falle einer Abwertung des Euro und Sie verlieren, falls der Euro aufwertet. Aufgrund der starken und auch von Experten häufig nicht vorhersehbaren Kursschwankungen am Devisenmarkt kann es zu hohen Verlusten kommen.

Neben der Spekulation auf eine Abwertung des Euro gibt es aber noch ein weiteres wichtiges Motiv für ein Investment in eine Fremdwährung: **Sie können von den oftmals höheren Zinsen profitieren, die Anlagen in anderen Währungen bieten.** Gerade in Zeiten von Niedrigstzinsen für Tagesgeldkonten kann dies attraktiv sein.

WELCHE WÄHRUNGEN EIGNEN SICH FÜR DIE ANLAGE?

Doch in welche Währungen sollen Sie investieren? Wo können Sie mit einer Aufwertung rechnen und wo gibt es eventuell höhere Zinserträge als bei Euro-Anlagen? Das können wir pauschal nicht beantworten, denn die Entwicklung von Wechselkursen überrascht selbst ausgemachte Devisenexperten immer wieder. Die Anlage in Fremdwährungen ist daher stets mit einem Risiko verbunden. Allerdings gibt es durchaus Kriterien, an denen Sie erkennen können, ob eine Währung stabil ist und Stärke zeigt und sich

WANN IN FREMDWÄHRUNGEN INVESTIEREN?

Investments in Fremdwährungen sind sinnvoll, wenn Sie ...

- ✓ häufig Transaktionen in einer ausländischen Währung vornehmen, z.B. geschäftlich oder zum Kauf von Wertpapieren.
- ✓ mit einer Abwertung des Euro gegenüber der jeweiligen Währung rechnen.
- ✓ Ihre Vermögenanlagen diversifizieren wollen.
- ✓ von den oftmals höheren Zinsen im Ausland profitieren wollen.

EUROKRISE: WAS TUN?

Warum Fremdwährungen nicht gut geeignet sind, wenn Sie sich gegen ein Auseinanderbrechen der Eurozone absichern wollen:



Bei einer Rückkehr zur D-Mark (oder der Einführung eines „Kern-Euro“ für die stabilen Euro-Länder), würde dieser vermutlich stark aufwerten. Eine Flucht in andere Währungen würde Verluste bringen.



Eine Überführung des Euro in die alten oder in neue Währungen (z.B. einen „Kern-Euro“) wäre bei flexiblen Wechselkursen nicht zu bewerkstelligen. Die Notenbanken würden für eine Übergangszeit die Wechselkurse festlegen und auch eine „Devisenbewirtschaftung“ wäre wahrscheinlich. Was Sie für Ihre Fremdwährungen im Umtausch in Euro letztlich erhalten würden, wäre höchst unsicher.



Bankenpleiten wären bei einem Auseinanderbrechen der Eurozone wahrscheinlich. Die gesetzliche Einlagensicherung für Bankguthaben gilt nur für die Währungen von EU-Ländern.



Die darüber hinaus gehende freiwillige Einlagensicherung der Bankenbranche gilt auch für Konten in Nicht-EU-Währungen. Allerdings kann die Entschädigung in Euro erfolgen – möglicherweise zu einem für Sie ungünstigen Wechselkurs.



Auch Fremdwährungskonten bei Banken im Ausland sind nicht unbedingt sicher, das hängt von der dortigen Einlagensicherung ab. Ein Auseinanderbrechen der Eurozone kann überall zu Bankenpleiten führen, nicht nur in der Eurozone.

Unser Tipp: Wenn Sie sich vor dem Auseinanderbrechen der Eurozone oder überhaupt vor Währungskrisen schützen wollen, investieren Sie lieber in Sachwerte wie Immobilien, Gold und Aktien.

daher für ein langfristiges Investment lohnt. Sehr hilfreich ist dabei ein Blick in die Vergangenheit: Wie stabil hat sich die Währung in den letzten Jahren und Jahrzehnten entwickelt? Wie hat ihr Wechselkurs in den letzten Krisen reagiert? **Die Vergangenheit bietet zwar keine Garantie für die Zukunft, ist aber ein wichtiges Indiz.**

FUNDAMENTALE STÄRKE IST WICHTIG

Daneben ist auch ein Blick auf die Fundamentaldaten des jeweiligen Landes sehr hilfreich, **denn jenseits aller kurzfristigen Schwankungen spiegeln die Wechselkurse langfristig die Stärke der Wirtschaft und die Stabilität des Finanzsystems wider.** Ein Beispiel: Hohe Inflation, Defizite im Staatshaushalt, geringes Wachstum und politische Unsicherheit sprechen nicht dafür, dass sich eine Währung auf lange Sicht stabil entwickelt.

Allgemein lässt sich sagen: Wenn Sie Sicherheit vor einer möglichen Eskalation der Eurokrise oder vor Turbulenzen am Devisenmarkt suchen, dann sind Währungen aus den Schwellenländern dafür wenig geeignet. Denn in Krisenzeiten verlieren diese zumeist stark an Wert. **Auch Währungen aus relativ kleinen Ländern wie z.B. Neuseeland, Australien, Schweden und Norwegen stehen dann unter Abwertungsdruck, das hat z.B. die Finanzkrise 2008 gezeigt.** Allerdings holen die Währungen ihre Verluste anschließend wieder auf, wenn sie grundsätzlich stabil sind. In Krisenzeiten stabil zeigen sich wie gesagt vor allem die großen Währungen wie der US-Dollar und der Yen, auch der Schweizer Franken ist und bleibt eine klassische Fluchtwährung.

WANN IST EIN FREMDWÄHRUNGSKONTO SINNVOLL?

Eine Abwertung des Euro ist aber kein Grund zur Panik: Wenn Sie Ihr Geld in Euro verdienen und auch in Euro ausgeben, muss Sie kaum kümmern, was der Euro im Ausland wert ist. Sie werden das wie gesagt nur spüren, wenn Sie aus dem Ausland importierte Güter kaufen oder wenn Sie ins Ausland reisen. Beides würde teurer werden. Wenn Sie aber einen Teil Ihrer Zeit in Nicht-Euro-Ländern verbringen, dort regelmäßig Geschäfte tätigen oder im Ausland regelmäßig Aktien oder andere Wertpapiere kaufen (z.B. Aktien

VERGLEICHSKRITERIEN

Was sollten Sie beim Vergleich von Fremdwährungskonten beachten?

- ✓ Wie hoch sind die Kosten der Kontoeröffnung und der Kontoführung?
- ✓ Wie hoch sind die Kosten beim Umtausch der Währungen?
- ✓ Werden für das Konto Zinsen gezahlt und wenn ja, wie hoch sind diese?
- ✓ Gibt es eine Mindestanlagesumme und wenn ja, wie hoch ist diese? Die Mindestanlagesumme muss nicht nur bei Kontoeröffnung, sondern IMMER auf dem Konto sein.
- ✓ Ist ein Umtausch schnell und ohne Verzögerung möglich? Gegebenenfalls müssen Sie Ihr Geld schnell in Sicherheit bringen können.
- ✓ Ist ein Berater oder ein Service-Mitarbeiter schnell und immer erreichbar?

WICHTIGE INFORMATIONQUELLEN IM INTERNET

Hier finden Sie tägliche **Referenzkurse** zu wichtigen Wechselkursen, die für offizielle Umrechnungen, z.B. auch bei Fremdwährungskonten verwendet werden: <http://www.eurofx.de/cgi-bin/index.pl>

Hier finden Sie einen Vergleich, **welche Direktbanken welche Fremdwährungskonten** zu welchen Konditionen anbieten: <http://www.broker-portal24.de/vergleiche/fremdwaehrungskonto-vergleich>

Attraktiv **verzinst Fremdwährungskonten** gibt es bei der dänischen Sydbank: <http://www.sydbank.de/anlage/>

Hier finden Sie alle gängigen **Währungs-Kürzel (ISO-Codes)**: <http://www.oenb.at/isocodes/isocodes?mode=isocodes>

Hier finden Sie wichtige **wirtschaftliche Daten und kurze Beschreibungen aller Länder** (auf englisch): <https://www.cia.gov/library/publications/the-world-factbook/index.html>



5 SCHRITTE: SO FUNKTIONIERT EIN FREMDWÄHRUNGSKONTO!



Sie eröffnen ein Fremdwährungskonto, z.B. bei einer Direktbank oder bei Ihrer Hausbank. Bei einer Direktbank ist ein Fremdwährungskonto allerdings an die Eröffnung eines Anlagekontos in Euro gekoppelt. Im Grunde funktioniert die Kontoeröffnung wie bei einem Euro-Konto auch. Direktbroker bieten Fremdwährungskonten für 10 bis 14 Währungen an. Nehmen wir an, Sie eröffnen ein Konto in US-Dollar.



Sie überweisen einen Betrag von z.B. 10.000 Euro auf Ihr Fremdwährungskonto. Bei einem Wechselkurs von z.B. 1,2500 US-Dollar je Euro würden auf Ihrem Konto 12.500 US-Dollar gutgeschrieben. Sollte ein „Konvertierungsentgeld“ anfallen, bei manchen Anbietern ist dies der Fall, würde diese von Ihrem Kontostand abgezogen. (Bei der comdirect beträgt dieses satte 1 Prozent, Sie hätten demnach nur 12.375 US-Dollar auf dem Konto. Die Consorsbank verlangt pauschal 19,95 Euro. Die anderen Direktbanken kassieren lediglich die variable Marge, die sich aus der Differenz zwischen Ankaufs- und Verkaufskurs ergibt. Dafür bietet allein die comdirect eine nennenswerte Verzinsung auf manche Fremdwährungskonten – Stand: Juli 2017.)



Nehmen wir an, Sie überweisen den Betrag zum gleichen Wechselkurs sofort wieder zurück in Euro, dann werden Ihnen allerdings nicht 10.000 Euro gutgeschrieben, sondern nur 9.952 Euro. Denn der Kurs, zu dem Sie einen Wechselkurs verkaufen (Briefkurs) liegt immer über dem, zu dem Sie kaufen können (Geldkurs). Das wird Geld-Brief-Spanne genannt. Im Beispiel haben wir Kurse von 1,2500/1,2560 US-Dollar angenommen, das entspricht einer üblichen Geld-Briefspanne von 0,0060 US-Dollar. Zudem werden beim Zurücktauschen in Euro gegebenenfalls nochmals Gebühren fällig.



Nehmen wir an, Sie halten Ihr Fremdwährungskonto drei Monate und der Wechselkurs EUR/USD fällt in dieser Zeit von 1,2500 auf 1,2000 US-Dollar. Der Euro hat abgewertet und Sie erhalten demnach mehr Euro für Ihre 12.500 US-Dollar. Unter Einbeziehung der Geld-Brief-Spanne erhalten Sie: $12.500/1,2060 = 10.364,84$ Euro. Das entspricht einem Gewinn von knapp 365 Euro.



Nehmen wir an, Sie halten Ihr Fremdwährungskonto drei Monate und der Wechselkurs EUR/USD steigt in dieser Zeit von 1,2500 auf 1,3000 US-Dollar. Der Euro hat aufgewertet und Sie erhalten demnach weniger Euro für Ihre 12.500 US-Dollar. Unter Einbeziehung der Geld-Brief-Spanne erhalten Sie: $12.500/1,3060 = 9.571,21$ Euro. Das entspricht einem Verlust von knapp 429 Euro.

an US-Börsen), dann kann es sinnvoll sein, wenn Sie für den laufenden Zahlungsverkehr oder für Ihre Geschäfte ein auf die jeweilige Fremdwährung lautendes Konto führen. **Sie sparen sich den ständigen Währungsumtausch sowie die damit verbundenen Kosten** und können alle Transaktionen direkt in der jeweiligen Währung ausführen.

HÖHERE ZINSEN WIEGEN DAS VERLUSTRISIKO NICHT AUF

Das Fremdwährungskonto bewahrt Sie also vor der Unsicherheit, die die sich ständig ändernden Wechselkurse mit sich bringen. Neben der Absicherung gegen Wechselkursschwankungen gibt es noch ein weiteres Motiv für ein Investment in eine Fremdwährung: **Sie können von den oftmals höheren Zinsen profitieren, die Anlagen in anderen Währungen bieten.** Gerade in Zeiten von Niedrigstzinsen für Tagesgeldkonten kann dies attraktiv sein. Angenehmer Nebeneffekt bei einem Fremdwährungskonto: Im Falle einer Abwertung des Euro würden Sie davon profitieren, denn dann steigt der Wert Ihres Fremdwährungskontos in Euro gerechnet (siehe „5 Schritte: So funktioniert ein Fremdwährungskonto“, Seite 6). Das allerdings ist eine Spekulation, denn wenn der Euro aufwertet, dann würden Sie beim Rücktausch Ihrer Fremdwährungen in Euro einen Verlust machen.

FREMDWÄHRUNGSKONTEN BEI DIREKTBANKEN

Es gibt mehrere Möglichkeiten, in Fremdwährungen zu investieren. Am einfachsten ist dies bei einer Direktbank möglich. Die comdirect verlangt relativ hohe Konvertierungsgebühren, ist aber auch die einzige Direkt-

DIREKTBANKEN

Die Konditionen der Direktbanken für Fremdwährungskonten ändern sich laufend. Diese Internetseite bietet Ihnen einen schnellen Überblick über die aktuellen Anbieter:

<http://www.broker-portal24.de/vergleiche/fremdwaehrungskonto-vergleich/>

bank, die bei einigen Fremdwährungen die Guthaben verzinst, und zwar für Türkische Lira, Südafrikanischen Rand und Australischen Dollar (Stand Januar 2019). Die Fremdwährungskonten der Direktbanken sind vor allem für Anleger gedacht, die regelmäßig Wertpapiere an Auslandsbörsen kaufen und sich den ständigen Umtausch sparen wollen.

Ihr Vorteil: Es fallen in der Regel keine Kontoführungsgebühren an, dafür aber bei manchen Anbietern eine zusätzliche Gebühr beim Umtausch. Für die Banken ist das ein durchaus gutes Geschäft, denn die Zinsen in anderen Ländern liegen teils erheblich über denen in der Eurozone. Diesen Zinsvorteil steckt die Bank ein. **Ob dagegen Sie als Anleger überhaupt von den höheren Zinsen profitieren, hängt davon ab, wie sich der Wechselkurs des Euro entwickelt. Sie tragen also das Risiko.**

KONTEN BEI IHRER HAUSBANK ODER IM AUSLAND

Ihre Hausbank bietet möglicherweise auch Fremdwährungskonten an, allerdings sind diese nicht standardisiert oder werden gar beworben. Sie müssen die Informationen dazu persönlich einholen. **Meist wird sich die Kontoeröffnung aber wegen hoher Gebühren erst bei größeren Anlagebeträgen lohnen.** Das gilt auch für die direkte Geldanlage bei einer Bank im Ausland. Am einfachsten ist die Kontoeröffnung in der Schweiz möglich. In den meisten Ländern sollte schon mindestens ein sechstelliger Betrag auf dem Konto landen, damit es sich lohnt, sagen Vermögensverwalter. Für die meisten Anleger kommt das nicht in Frage.

Wenn Sie die Konditionen für ein Fremdwährungskonto z.B. bei Ihrer Hausbank erfragen, sollten Sie aber nicht nur auf die Verzinsung achten, die Kontoführungsgebühren und Umtauschkosten sind ebenfalls wichtig. Auch sollten Sie darauf achten, dass Sie im Bedarfsfall das Geld schnell in Euro zurücktauschen können.

HOHE ZINSEN SIND AUCH EIN WARNSIGNAL!

Aber Vorsicht! Wie immer bei der Geldanlage gilt auch bei Fremdwährungen: **Hohe Zinsen sind ein Warnsignal, denn sie bedeuten auch immer ein hohes Anlagerisiko.** Oftmals muss eine Notenbank zu hohen Zinsen greifen, um gegen hohe Inflation, Kapitalflucht oder gegen eine Abwertung zu kämpfen. Der Wechselkurs wird in dem Fall stark schwanken und es droht

WÄHRUNGSKONTEN

Vor- und Nachteile von Fremdwährungskonten:

-  Sie profitieren gegebenenfalls von einer Abwertung des Euro.
-  Sie können ohne Umtauschkosten Geschäfte im Ausland direkt in der jeweiligen Währung tätigen.
-  Bei Direktbanken sind die Konten leicht zu eröffnen, Transaktionen zwischen Euro und einer Fremdwährung sind einfach.
-  Sie verlieren gegebenenfalls bei einer Aufwertung des Euro Geld.
-  Beim Umtausch des Euro in die Fremdwährung und zurück fallen Kosten an. In jedem Fall durch die Spanne zwischen An- und Verkaufskurs (Geld-Brief-Spanne) und eventuell auch durch zusätzliche Gebühren.
-  Bei den Direktbanken sind die Konten in Fremdwährungen häufig nicht verzinst.

IMPRESSUM

Herausgeber:

Rendite-Spezialisten · ATLAS Research GmbH
Postfach 32 08 · 97042 Würzburg
Dollgasse 13 · 97084 Würzburg
Telefax +49 (0) 931 - 2 98 90 89
www.rendite-spezialisten.de, E-Mail info@rendite-spezialisten.de

Redaktion:

Lars Erichsen (V.i.S.d.P.), Dr. Detlef Rettinger, Stefan Böhm

Urheberrecht:

In Rendite-Spezialisten veröffentlichte Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Jede ungenehmigte Vervielfältigung ist unstatthaft. Nachdruckgenehmigung kann der Herausgeber erteilen.

Haftung: Alle Informationen beruhen auf Quellen, die wir für glaubwürdig halten. Die in den Artikeln vertretenen Ansichten geben ausschließlich die Meinung der Autoren wieder. Trotz sorgfältiger Bearbeitung können wir für die Richtigkeit der Angaben und Kurse keine Gewähr übernehmen. Die in Rendite-Spezialisten enthaltenen Informationen stellen keine Empfehlungen im Sinne des Wertpapierhandelsgesetzes dar. Rendite-Spezialisten/ATLAS Research GmbH kann für die zur Verfügung gestellten Informationen und Nachrichten keine Haftung übernehmen. Rendite-Spezialisten/ATLAS Research GmbH kann keine Verantwortung für die Richtigkeit und Vollständigkeit von Daten bzw. Nachrichten übernehmen.

Bildnachweis: © Günter Menzl - Fotolia.com; © momius - Fotolia.com; © VRD - Fotolia.com

Datenquellen der Grafik und Tabellen: Europäische Zentralbank, IWF, Deka Bank, Danskebank, CIA World Fact Book

in der Tendenz eine Abwertung. Allerdings können auch sehr niedrige Zinsen ein schlechtes Zeichen sein, da dies für eine Wachstumsschwäche der jeweiligen Wirtschaft spricht.

In welche Währungen können Sie also investieren? Das lässt sich so pauschal nicht beantworten. Da sich die wirtschaftlichen Bedingungen in den jeweiligen Ländern schnell ändern können, analysieren wir in den Hauptausgaben der Rendite-Spezialisten in unregelmäßigem Abstand die verschiedenen Währungen und zeigen eventuell interessante Anlagemöglichkeiten auf.

UNSER FAZIT

Fremdwährungen schützen Ihr Vermögen nicht im Falle eines Zusammenbruchs der Eurozone oder überhaupt in einer Wäh-



rungskrise. Dafür sind Sachwerte geeigneter. Im Falle einer Abwertung des Euro kann es allerdings sinnvoll sein, in Fremdwährungen zu investieren. Sie sollten dabei aber bedenken, dass es sich dabei um eine riskante Spekulation handelt. Zudem sind die Gebühren bei Fremdwährungskonten mitunter hoch. Der Kauf von Fremdwährungsanleihen oder Zinszertifikaten (siehe Seite 8) verspricht höhere Renditen und ist oftmals günstiger.

Und jetzt wünsche ich Ihnen alles Gute und viel Erfolg mit Ihrer Geldanlage.

A handwritten signature in blue ink, which appears to read "Detlef Rettinger".

Ihr Dr. Detlef Rettinger



WEITERE MÖGLICHKEITEN IN FREMDWÄHRUNGEN ZU INVESTIEREN:

Devisenfonds ★

Bei Devisenfonds setzen Sie nicht auf spezielle Währungen, sondern überlassen die Auswahl der jeweiligen Währungen dem Fondsmanager. Der investiert nicht nur direkt in Währungen, sondern z.B. auch in auf ausländische Währungen lautende Anleihen (Fremdwährungsanleihen).

Unsere Einschätzung: Devisenfonds sind zwar eine Möglichkeit, ein breit aufgestelltes Anlagedepot weiter zu streuen, mit einem direkten Investment in eine Fremdwährung sind sie aber nicht zu vergleichen.



Währungs-ETCs ★★

Bei Währungs-ETCs wurde das erfolgreiche Konzept der börsennotierten Fonds (ETFs) auf Währungen übertragen. Diese ETCs bilden nicht nur die Entwicklung eines Wechselkurses zweier Währungen nach, sondern spiegeln auch die unterschiedlichen Zinssätze wider. Das heißt: Sie profitieren von eventuell höheren Zinsen in der ausländischen Währung. ETCs auf Währungen werden an der Börse in London gehandelt.

Unsere Einschätzung: ETCs sind ein Instrument für Anlageprofis. Als Referenzwährung dient meist der US-Dollar, nicht der Euro. Zudem fallen nicht unerhebliche Gebühren an und bei einer Pleite des Emittenten können Sie einen Totalverlust erleiden.



Zinszertifikate ★★★

Zinszertifikate werden von verschiedenen deutschen Banken emittiert, u.a. von der Deutschen Bank, der BNP Paribas und der Commerzbank. Sie funktionieren im Grunde wie Währungs-ETCs: Sie profitieren als Anleger von einer Abwertung des Euro und von höheren Zinsen in der ausländischen Währung. Die laufenden Zinsen fließen direkt in die Wertentwicklung des Zinszertifikats ein. So beträgt z.B. der Zinssatz für das Zinszertifikat der Commerzbank auf die Türkische Lira Anfang 2015 stattliche 10,2 Prozent.

Unsere Einschätzung: Zinszertifikate sind eine echte Alternative zu Fremdwährungskonten, wenn Sie von einer Abwertung des Euro und von höheren Zinsen im Ausland profitieren wollen. Sie können direkt an der Börse gekauft werden (wie z.B. eine Aktie). Der Vorteil gegenüber Fremdwährungskonten: Die anfallenden Zinsen sind deutlich höher und Kauf und Verkauf sind problemlos und schnell möglich. Der Nachteil: Zinszertifikate unterliegen dem Emittentenrisiko. Das heißt, wenn die jeweilige Bank pleite geht, z.B. die Deutsche Bank, BNP Paribas oder die Commerzbank, werden Ihre Zertifikate möglicherweise wertlos.



Fremdwährungs-Anleihen ★★★

Statt die Währung direkt, können Sie auch eine Fremdwährungsanleihe kaufen. Sie profitieren in diesem Fall von den Zinszahlungen der Anleihe und beim Wieder-Verkauf auch von einer eventuellen Abwertung des Euro (einer Aufwertung der Fremdwährung). An deutschen Börsen werden bislang nur wenige Fremdwährungsanleihen gehandelt. Kauf und Verkauf sind über Börsen im Inland und Ausland möglich.

Unsere Einschätzung: Fremdwährungsanleihen sind eine gute Möglichkeit, um von höheren Zinsen im Ausland und einer möglichen Abwertung des Euro zu profitieren. Das Ausfallrisiko bei Staatsanleihen ist gering, da Staatspleiten selten vorkommen.



Auslands-Aktien ★

Auch beim Kauf ausländischer Aktien profitieren Sie beim Wieder-Verkauf von einer möglichen Abwertung des Euro. Viele Auslandsaktien können Sie auch an deutschen Börsen handeln.

Unsere Einschätzung: Beim Kauf von Aktien sollte die Einschätzung der jeweiligen Aktie im Vordergrund stehen. Die Spekulation auf Wechselkursgewinn ist hier zweitrangig.

